

Inhaltsverzeichnis

	Einleitung	11
1	Faszination Liebe: Der Briefwechsel Sophie Mereaus und Clemens Brentanos	11
1.2	Theoretischer Ansatz: New Historicism.....	13
1.3	Aufbau der Arbeit	15

I

	Der Briefwechsel Sophie Mereaus und Clemens Brentanos in seinem kulturellen, gattungsspezifischen und persönlichen Kontext	19
1	Der kulturelle Kontext des Briefwechsels	19
1.1	Geschlechteranthropologie um 1800	20
1.2	Zur Liebeskonzeption im 18. Jahrhundert	25
1.3	Der Brief als Medium der persönlichen Kommunikation im 18. Jahrhundert	27
2	Rezeption der Briefschreiber Mereau und Brentano und ihres Briefwechsels.....	30
2.1	Rezeption Mereaus und Brentanos als Briefschreiber.....	30
2.2	Editions- und Rezeptionsgeschichte des Mereau-Brentano-Briefwechsels	37
3	Der Briefwechsel als Forschungsgegenstand.....	40
3.1	Der Briefwechsel als Text	40
3.2	Kontextualisierung und Authentizität	44
4	Die Liebe Sophie Mereaus und Clemens Brentanos	47
4.1	Mereau und Brentano in Erinnerungen ihrer Zeitgenossen	47
4.2	Phasen der Liebe: Der Verlauf von Mereaus und Brentanos Liebesbeziehung	54

II

„Du bist mir die einzige Bedingung meines Lebens, das einzige Motiv aller meiner Gedanken und Empfindungen“ Zur Liebeskonzeption Sophie Mereaus und Clemens Brentanos 61

1	Die Liebe Mereaus und Brentanos als romantische Liebe	63
1.1	Liebe als eigene Welt – Die Exklusivität der Liebesbeziehung.....	65
1.2	Liebe als Sehnsucht nach der Nähe des anderen	67
1.3	Liebe und Liebesleid.....	70
2	Die Liebe Mereaus und Brentanos als Liebe der Romantik.....	73
2.1	Von der Seelenverwandtschaft zur Liebeseinheit.....	73
2.2	Die Auflösung der Zerrissenheit in der Harmonie	79
2.3	Apotheose der geliebten Person und Liebe als Religion.....	83
2.4	Liebe und Tod	85
2.5	Zeit: Zwischen Vergangenheit und Zukunft, Unendlichkeit und Ewigkeit.....	88
2.6	Blumen und Sterne: Die Natur als Spiegel der inneren Disposition	90
3	Die Rolle von Fantasie und Macht in der Liebe Mereaus und Brentanos	93
3.1	Das geliebte Gegenüber als (Wunsch-)Bild des Liebenden.....	93
3.2	Macht der Liebe und Liebe als Macht	98
4	„O Stern und Blume, Geist und Kleid / Lieb', Leid und Zeit und Ewigkeit“ – Zwischen mächtiger Fantasie und romantischer Poesie.....	101

III

„Ach wär ich die Feder, und Du das Tintenfaß, ich brauchst dann nicht zu schreiben“ Der Brief als Medium der Kommunikation und Liebe Sophie Mereaus und Clemens Brentanos 105

1	Zwischen Dialog und Monolog: Das Medium Brief und seine Bedeutung für Mereau und Brentano.....	108
1.1	Der Briefdialog als Nachahmung einer persönlichen Gesprächssituation	109
1.2	Zu den Nachteilen und Vorteilen des brieflichen Dialogs.....	111
1.3	Der romantische Brief: Monolog und Ausdruck ästhetischer Subjektivität.....	115
2	Liebe als (un)beschreibbares Gefühl – Mereaus und Brentanos Liebe im Brief	120

2.1	Die Unbeschreibbarkeit der Liebe und Suche nach einer neuen Sprache.....	121
2.2	Die Beschreibung des Unbeschreibbaren	124
2.3	Der Brief als sinnlich-erotischer Ort: Zur Artikulation sexueller Begierde.....	129
3	Vom Schreiben und Beschreiben zum Erschreiben der Liebe Mereaus und Brentanos	134
3.1	Der Brief als Zeichen der Liebe und Träger einer Beziehung.....	135
3.2	Schreiben als Analogon von Lieben	139
3.3	Liebe erschreiben – Verführung und Selbstverführung im Brief.....	141
4	„Ein stetes Sehnen nach dem entfernten“ – Der Brief als Ort Mereaus und Brentanos Liebe	145

IV

**„Ich will nur deswegen Dich heiraten um recht unehelich mit Dir leben zu
können, um recht ordentlich unordentlich zu sein“**

**Sophie Mereaus und Clemens Brentanos Leben zwischen romantischer
Liebe und ehelichem Alltag**

151

1	Zum Einfluss romantischer Ideologie und sozialer Normen auf Mereaus und Brentanos Lebensentwürfe und Liebe.....	152
1.1	Mereaus und Brentanos Vorstellungen von Gleichheit und Freiheit.....	153
1.2	Romantische Rollenspiele und androgyne Geschlechterdiffusion.....	159
1.3	Brentanos männliche Dominanz und Mereaus ‚moderne‘ Weiblichkeit.....	166
2	Die Ehe der Brentanos als Anpassung an gesellschaftliche Konventionen	176
2.1	Brentanos Heiratsbegehren und sein Wunsch nach Ordnung	177
2.2	Mereaus „liebvolle Idee unehelich“ zu leben und ihre Einwilligung in die Ehe	185
2.3	Von der romantischen Liebe zum ehelichen Alltag	190
3	Die Dichter Mereau und Brentano in ihrer literarischen Zusammenarbeit.....	196
3.1	Die Bedeutung des Schreibens für die Dichter Mereau und Brentano	198
3.2	Mereaus und Brentanos literarische Zusammenarbeit	204
3.3	„Es ist für ein Weib sehr gefährlich zu dichten“ – Zum Bild Brentanos in der Forschung	211
4	Die Ehe der Brentanos zwischen romantischem Lebensentwurf und bürgerlichen Normen.....	215

<p>„Eine unwiderstehliche Neigung drängt mich, mich ganz der Phantasie hinzugeben, das gestaltlose Dasein mit der Dichtung Farben zu umspielen“ Literarizität und poetische Wirklichkeit im Briefwechsel von Sophie Mereau und Clemens Brentano</p>		219
1	Literarizität im Briefwechsel Mereaus und Brentanos	221
1.1	Die literarische Sprache des Briefwechsels und dessen Affinität zum Roman.....	222
1.2	Literarische Liebesmodelle und ihr Einfluss auf das Liebesempfinden	227
2	Mereaus und Brentanos Gefühlsinszenierungen und Poetisierung der Gefühle	235
2.1	Fiktive Inszenierungen als Ausdruck persönlicher Empfindungen	236
2.2	Gedichtbriefe als poetische Liebeserklärungen und poetischer Dialog	240
2.3	Die künstlerische Inspiration als romantisches Symphilosophieren.....	248
2.4	Dichten als Analogon von Lieben	252
3	Mereaus und Brentanos Wunschtraum eines poetischen Lebens.....	254
3.1	Brentanos Traum einer „poetischen Existenz“	255
3.2	Die Romantisierung der Wirklichkeit und ein Leben als Poesie	261
4	„Lebe der Liebe und liebe das Leben“ – Zur Interdependenz von Leben, Liebe und Literatur bei Sophie Mereau und Clemens Brentano	267
 Schluss		 271
Eine romantische Liebe in Briefen		271
Literaturverzeichnis		275